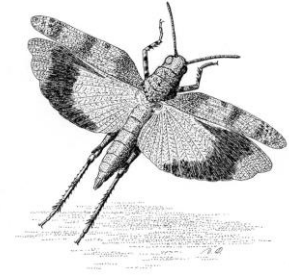


# Forschungsförderung der DGfO



## Antragsteller:

Susanne Hermann<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Eberhard Karls Universität Tübingen

## Gefördertes Projekt:

*Aktuelle Bestandssituation und Habitatbedingungen der Wantschrecke auf der Schwäbischen Alb und deren Vorland*

## Abstract

Die Wantschrecke (*Polysarcus denticauda*) war vor rund 20 Jahren eine noch weit verbreitete Heuschrecken-Art in Baden-Württemberg. Sie wird aktuell in der Roten Liste gefährdeter Tiere Deutschlands in die Gefährdungskategorie „stark gefährdet (2)“ eingestuft. Dies kann darauf zurückgeführt werden, dass ihr Lebensraum, welches extensiv genutztes Grünland ist, mit der Industrialisierung der Landwirtschaft und zunehmender Nutzungsintensivierung seit den 1950er Jahren stark abgenommen hat. Dessen ungeachtet ist trotz extensiv bewirtschafteten Wiesen mit *P. denticauda*-Vorkommen der Populationsbestand fluktuierend. Untersuchungen anderer Arten der Tettigoniidae (Laubheuschrecken) zeigten, dass sich ein Mangel an geeigneten Eiablageorten und eine schlechte Erwärmung der Standorte aufgrund einer Verfilzung durch die Pflanzendecke, negativ auf den Bestand auswirkt. Auch *P. denticauda* benötigt für die Eiablage offene, teilweise lockere Bodenstellen. Bekanntermaßen spielen für eine stabile Heuschreckenfauna die Mahdhäufigkeit sowie der Mahdzeitpunkt eine entscheidende Rolle. Mit zunehmender Mahdhäufigkeit nimmt generell die Heuschreckendichte und -artenzahl ab.

Im Rahmen einer Masterarbeit an der Eberhard Karls Universität Tübingen werden im Raum Hechingen, Balingen und auf der Schwäbischen Alb die aktuelle Bestandssituation sowie die derzeitigen Habitatbedingungen an insgesamt 15 Fallbeispielen untersucht, um eine Analyse der lokalen Situation für die Wantschrecke zu erzielen.

Für die geplanten Untersuchungen sind jeweils 5 Flächen mit hoher, mittlerer und niedriger Häufigkeit von *P. denticauda* aus Kartierungsdaten von 2016 bis 2019 ausgewählt worden.

Grundsätzlich werden die Standorte pflanzensoziologisch untersucht und der aktuelle Verfilzungsgrad erfasst. Transektbegehungen zu unterschiedlichen Tageszeiten sollen Hinweise für den günstigsten tageszeitlichen Erfassungszeitraum erbringen.

Anhand der Heuschrecken-Begleitarten kann eine Bewertung des Lebensraums der Wanstschrecke präzisiert werden und Schutzmaßnahmen für eine vielfältigere Heuschrecken-Fauna in Betracht gezogen werden. Zudem soll das aktuelle Mahdmuster- und -regime betrachtet und seine Folgen für die Art abgeschätzt werden. Durch einen Vergleich früherer Nachweise und Nachweisdichten mit heutigem Bestand kann überprüft werden, ob diese Parameter im Zusammenhang mit dem Bestandsrückgang stehen.